

JOURNAL

FÜR PRIVATE MEDIZIN



Männer- Gesundheit

Vorsorge, Diagnose
und Behandlung

Die Zukunft der Pflege

Ein Beruf verändert sich

Rumänien

WPK eröffnet zweites Büro



BEREICH PFLEGE

Höchste Punktzahl
im Anforderungsprofil
der privaten
Krankenversicherungen

Jahrgang 24

01/2019

Preis: € 1,45

www.wpk.at



WIENER PRIVATKLINIK
VON DEN BESTEN ÄRZTEN EMPFOHLEN

PATIENTENORIENTIERT, KOMPETENT, FÄCHERÜBERGREIFEND

Das perfekte Zusammenspiel von erstklassiger medizinischer Versorgung, kompetenter Pflege und modernem Krankenhausmanagement macht die Wiener Privatlinik zu einer der ersten Adressen in Sachen Gesundheit.

Durch die Zusammenarbeit mit weltweit anerkannten Ärzten der Universitätskliniken garantieren wir unseren Patienten modernste, evidenz-basierte Behandlungsmethoden,

ein technologisch topmodernes Umfeld neben dem stilvollen Ambiente eines Luxushotels.

Die Wiener Privatlinik wird nach den Richtlinien des „Total Quality Hospital“-Managements (TQH) geführt.

Bei Interesse bitten wir um Kontaktaufnahme per Telefon: +43 1 40 180-0 oder E-Mail: office@wpk.at



DIE WIENER PRIVATKLINIK – MITTEN IN WIENS UNIVERSITÄTSKLINIK-VIERTEL



www.wpk.at

EDITORIAL



Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Zielinski,
Kordinator Academy Cancer Center an der
Wiener Privatlinik

Foto: Günter Menz

Zugang zu den neuesten Krebstherapien

Die Häufigkeit der Krebserkrankungen ist in der Welt im Steigen begriffen, aber ebenso ist es auch die Fülle der Therapien, die wir Patienten mit Krebs anbieten können: So sind zwischen 2011 und 2016 mehr als 60 neue Medikamente gegen Krebserkrankungen in Europa von den Behörden zugelassen worden. Dadurch hat die Krebssterblichkeit in den letzten 25 Jahren um etwa ein Viertel abgenommen, sodass wir heute dank molekular gezielter Therapien oder immunologischer Behandlungsmethoden viel mehr Menschen mit Erfolg behandeln können als noch vor wenigen Jahren. Leider ist nicht in allen Ländern Europas der Zugang zu diesen innovativen Therapien garantiert. Am Central European Cancer Center an der Wiener Privatlinik sehen wir es als unsere besondere Aufgabe an, diesen Zugang für Krebspatienten aus verschiedenen Ländern Europas zu ermöglichen und modernste Diagnostik und Therapie von Krebsbehandlungen anzubieten.

Access to Advanced Cancer Treatment

While the prevalence of cancer keeps climbing, luckily also treatment options are constantly increasing in number and precision. How successful treatment has become, is mirrored by the fact that mortality from cancer has decreased by one fourth during the last 25 years. Unfortunately, the access to novel cancer drugs is unequally distributed throughout Europe which has resulted in our ambition at the Central European Cancer Center at Wiener Privatlinik to offer patients with cancer the most modern means of diagnosis and treatment of their cancers.

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Zielinski

IMPRESSUM / OFFENLEGUNG

Medieninhaber: Verein der Freunde der Wiener Privatlinik, Pelikangasse 15, 1090 Wien
Herausgeber und Verleger: Wiener Privatlinik
www.wiener-privatlinik.com/de/presse-download/wpk-journal/
Produktion und Durchführung: Medizin Medien Austria, Grünbergstraße 15, 1120 Wien
Redaktion: Mag. Michael Krassnitzer, MAS, Mag. Karin Martin, Mag. Eva Posch (Lektorat)
Grafik: Hans Ljung
Anzeigenverkauf: Medizin Medien Austria GmbH, Tel.: 01/546 00-510
E-Mail: sales@medizin-medien.at
Coverfoto: Getty Images – Habari1; Porträts (wenn nicht anders angegeben): WPK
Druck: Friedrich Druck & Medien GmbH, Zamenhofstraße 43-45, 4020 Linz
DVR 0743445

INHALT



SCHWERPUNKT MÄNNERGESUNDHEIT

Fotos: Getty Images – Dosraytas & Korrawin



MUSKELTRAINING: BEWEGUNG IST LEBEN

Fotos: Getty Images – Luza Studios



DIE ZUKUNFT DER PFLEGE

Fotos: Getty Images – Alvarez

- 04 Des Mannes Magen-Darm-Trakt
- 06 Urologie: Alarmzeichen Harnstrahl
- 08 Muskeltraining: Bewegung ist Leben
- 12 Prostatakrebs: fortgeschrittene Diagnostik
- 12 Spitzenmediziner an der WPK
- 13 Post von dankbaren Patienten
- 14 Die Zukunft der Pflege
- 16 Ausland: Die WPK in Timișoara
- 17 Seniorenzentrum: Renovierung
- 18 WPK-Intern



Darmpolypen (oben) können bei einer Koloskopie mittels Endoskop (rechts) entdeckt und entfernt werden.



Mit fünfzig geht es los

Weil Männer nicht so gerne zum Arzt gehen, sind Magen- und Darmerkrankungen ein großes Thema, wenn es um Männergesundheit geht.

Männer leben im Durchschnitt fünf bis sieben Jahre kürzer als Frauen. Eine Reihe von Erkrankungen trifft Männer häufiger als Frauen: Bei der Schlafapnoe zum

Beispiel mehr Männer sterben zum Beispiel mehr Männer

schon auch in diesem Bereich um Männergesundheit. „Polypen im Dickdarm treten aufgrund des Lebensstils bei Männern um das Zehn- bis 15-Fache häufiger auf“, weiß der Gastroenterologe und Hepatologe Prim. Dr. Camel Kopty, Leiter der Abteilung für Innere Medizin der Wiener Privatklinik (WPK).

Denn etwa 96 Prozent aller Darmkrebs-Erkrankungen entstehen aus Polypen. „Diese brauchen in der Regel sieben bis zehn Jahre, um sich von gutartigen Ausstülpungen zu einem gefährlichen Krebs zu entwickeln“, erklärt OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S.: „Wenn man die Polypen rechtzeitig abträgt, kann man Darmkrebs aktiv verhindern.“ Daher ist spätestens ab dem 50. Geburtstag alle fünf Jahre eine Vorsorge-Koloskopie empfohlen, bei familiärer Vorbelastung je nach Konstellation auch früher. „Bei Beschwerden oder Blutabgängen sollte auch in jüngeren Jahren eine Abklärung erfolgen“, betont Dr. Freitas: „Dies muss



„Die Gendermedizin oder geschlechtsspezifische Medizin stellt eine der zentralen medizinischen Entwicklungen der letzten Jahre dar.“

Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn

Beispiel handelt es sich bei neun von zehn Betroffenen um Männer. „Die Gendermedizin oder geschlechtsspezifische Medizin stellt eine der zentralen medizinischen Entwicklungen der letzten Jahre dar“, bekräftigt Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn, Facharzt für Innere Medizin, Additivfacharzt für Gastroenterologie, Hepatologie und Endoskopie und prominenter Experte für Männergesundheit, welche die genetischen und hormonellen, aber auch psychologischen Besonderheiten des Mannes berücksichtigt.

an einem Melanom, obwohl der bösartige Hautkrebs häufiger bei Frauen auftritt. „Bei Blut im Stuhl geht eine Frau zum Arzt. Ein Mann hingegen sagt sich: ‚Das werden halt meine Hämorrhoiden sein.‘ So wird ein etwaiger Tumor erst viel später entdeckt“, nennt Prof. Meryn ein weiteres Beispiel.

Vorsorgliche Koloskopie

Obwohl Magen- und Darm-erkrankungen bei Frauen und Männern gleichermaßen auftreten, geht es



„Polypen im Dickdarm treten aufgrund des Lebensstils bei Männern um das Zehn- bis 15-Fache häufiger auf.“

Prim. Dr. Camel Kopty

Rechtzeitig zum Arzt!

Männer achten im Durchschnitt auch weniger auf ihre Gesundheit. „Männer gehen viel später als Frauen zum Arzt“, weiß der frühere Präsident der Internationalen Ge-

dann noch nicht zwingend eine Darmspiegelung sein.“ Werden bei der Koloskopie Polypen entdeckt, dann sollte in zeitlich kürzerem Abstand nachkontrolliert werden.

Vorsorgliche Gastroskopie

Weniger bekannt als die Vorsorge-Koloskopie ist die Vorsorge-Gastroskopie. „Man sollte wenigstens einmal bis zum 50. Lebensjahr eine vorsorgliche Gastroskopie durchgeführt haben“, betont Prim. Kopty. Denn ab dem 50. Lebensjahr leidet die Hälfte der Männer in den Industrienationen an einer Refluxerkrankung, Frauen sind weniger häufig betroffen. Eine Refluxerkrankung macht sich nicht nur durch das klassische Sodbrennen bemerkbar, sondern auch durch Sekundärerkrankungen wie chronische Bronchitis, Asthma, COPD oder bösartige Erkrankungen der Speiseröhre.

Männer sind auch deutlich häufiger als Frauen vom sogenannten

metabolischen Syndrom betroffen: Dabei handelt es sich um eine Kombination von Fettleber, Hyperlipidämie, hohem Blutdruck und Gefäßverkalkung. In diesem Zusammenhang ist eine regelmäßige Ultraschall-Untersuchung des Oberbauches angesagt. Solche Untersu-

Prim. Kopty zusammen: „Eine gezielte geschlechtsspezifische Vorsorge ab 50 ist ein wichtiger Beitrag, um gesund zu bleiben.“

Das 50. Lebensjahr ist ein Meilenstein für die Gesundheit des Mannes. Viele Männer fühlen sich ab dem 50. Lebensjahr erschöpft, nicht



„Polypen brauchen in der Regel sieben bis zehn Jahre, um sich von gutartigen Ausstülpungen zu einem gefährlichen Krebs zu entwickeln.“

OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S.

chungen finden zum Beispiel routinemäßig im Rahmen der alters- und geschlechtsspezifischen Check-up-Programme der WPK statt.

„Männliche Wechseljahre“

„Fast 90 Prozent der spezifischen Männererkrankungen können zum richtigen Zeitpunkt gut behandelt und auch geheilt werden“, fasst

mehr so belastbar, die körperliche Fitness nimmt ab, die Libido geht zurück. Prof. Meryn spricht von den „männlichen Wechseljahren“. Da empfiehlt sich – wie bei der Frau – unter anderem die Bestimmung des Hormonstatus und der Gang zu einem auf Männergesundheit spezialisierten Mediziner, wie es sie an der Wiener Privatklinik gibt.

Männer essen ungesünder

Gesunde Ernährung: weniger rotes Fleisch, mehr Ballaststoffe.

Männer sind häufiger von Übergewicht betroffen als Frauen. Aus diesem Grund gehört auch gesunde Ernährung zum Bereich Männergesundheit. Das umso mehr, als Frauen im Durchschnitt besser auf ihre Ernährung achten.

„Eine gesunde Ernährung ist ganz wichtig für die Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs“, weiß die an der Wiener Privatklinik (WPK) tätige Diätologin Julia Mychalko, BBSc.

In Sachen gesunde Ernährung sieht sie vor allem zwei Knackpunkte: Zum einen ist in Österreich – wie in allen Industrienationen – der Konsum von rotem Fleisch zu hoch. „Da gehören auch verarbeitete Formen von Fleisch dazu, wie etwa Wurst oder Schinken“, betont Mychalko. Zum anderen werden nicht genug Ballaststoffe konsumiert. „Wir essen zu wenig Vollkornprodukte, Gemüse, Hülsenfrüchte und Obst – allesamt Lebensmittel, die neben den Ballaststoffen auch viele andere Nährstoffe wie Vitamine und Mineralstoffe enthalten“, bekräftigt die Diätologin.

Bei den Menüs der WPK wird größte Aufmerksamkeit darauf gelegt, dass diese einer gesunden ausgewogenen Ernährung entsprechen – und das mit einer kulinarischen Qualität wie in einer Haubenküche.



Fotos: Getty Images – Eraxion & Romaset; Manfred Klimek

KURZINFO

- Männerkrankheiten
- Vorsorge-Koloskopie
- Vorsorge-Gastroskopie



Alarmzeichen Harnstrahl

Prostatakrebs, Prostatavergrößerung, erektile Dysfunktion, Testosteronmangel: Männer können es mit zahlreichen urologischen Problemen zu tun bekommen.

■ Wenn es um Männergesundheit geht, denkt wohl jeder zunächst an Prostatakrebs. Tatsächlich ist in den Industrieländern das Prostatakarzinom die häufigste Tumorart des Mannes. Pro Jahr wird in Österreich bei knapp 5.000 Männern die Diagnose Prostatakrebs gestellt.

ist für alle Männer ab 45 Jahren eine regelmäßige Kontrolle mindestens einmal im Jahr, bei Risikopatienten und bei Prostatakrebspatienten noch öfters“, unterstreicht Univ.-Prof. DDr. Christian Kratzik, Dekan der Medizinischen Fakultät der Sigmund Freud Privatuniversität und

jedoch noch weitere Optionen hinzugekommen: Die entsprechenden europäischen Leitlinien empfehlen mittlerweile genetische Tests.

„Bevor man eine Biopsie macht, kann man genetische Tests durchführen“, betont Dr. Bernd Bursa, Facharzt für Urologie und Andrologie und Gründer des Uro-Zentrums in Perchtoldsdorf. Dies ist aber in Österreich keine Kassenleistung, wie Bursa bedauert. Die MRT-Untersuchung der Prostata hingegen, die noch vor zwei Jahren als experimentell galt, wird mittlerweile von den Krankenkassen bezahlt.

Großer Leidensdruck

Neben dem prominenten Thema Prostatakrebs geht ein zweites, sogar noch häufigeres Leiden ein wenig unter: die gutartige Vergrößerung der Prostata. „Mit zunehmendem Al-

ter kann sich die Prostata vergrößern und dadurch einen mitunter großen Leidensdruck erzeugen“,

ter vielen Jahren als Urologe an der WPK tätig. Blutabnahme, Feststellung des sogenannten PSA-Wertes („Prostata-spezifisches Antigen“), Biopsie: Das sind die klassischen Untersuchungsmethoden. In jüngster Zeit sind



„Empfohlen ist für alle Männer ab 45 Jahren eine regelmäßige Kontrolle mindestens einmal im Jahr, bei Risikopatienten und bei Prostatakrebspatienten noch öfters.“

Univ.-Prof. DDr. Christian Kratzik

An der Wiener Privatklinik (WPK) sind eine Reihe erstklassiger Urologen tätig, die diesbezüglich alle zur Verfügung stehenden Therapien anbieten – von der operativen Entfernung der gesamten Prostata bis hin zur „aktiven Überwachung“, die sich (abhängig von der Aggressivität des Tumors) immer mehr durchsetzt.

Einmal jährlich Vorsorge

Angesichts der Häufigkeit von Prostatakrebs spielt die Vorsorge eine ganz wichtige Rolle. „Empfohlen



„Mit zunehmendem Alter kann sich die Prostata vergrößern und dadurch einen mitunter großen Leidensdruck erzeugen.“

Dr. Bernd Bursa

KURZINFO

- Prostata: Krebs und gutartige Vergrößerung
- Erektile Dysfunktion
- Testosteronmangel



Diagnose und Behandlung von Blasenkrebs

An der Wiener Privatklinik (WPK) wird eine aufwendige Standardmethode zur Diagnose bzw. Behandlung von Blasenkrebs eingesetzt: Bei Patienten, bei denen aufgrund eines Tumorverdachts eine Biopsie der Harnblasenschleimhaut nötig ist, sowie bei Patienten, die sich einer Blasenresektion unterziehen, kommt die Blaulicht-Fluoreszenz-Zystoskopie zum Einsatz. Dabei wird eine Substanz (5-Aminolävulinsäure) mittels Katheter in die Blase appliziert.



Die Symptome von Blasenkrebs bleiben lange unentdeckt. Das mittlere Erkrankungsalter liegt bei 73 Jahren.

Diese Substanz wird von den Tumorzellen aufgenommen und gespeichert. Unter Blaulicht beginnt sie zu fluoreszieren, sodass kleinere und größere Tumoren gut lokalisiert bzw. vollständig entfernt werden können. „Dies erhöht die Treffsicherheit deutlich, da damit natürlich die Gefahr des Übersehens einer verdächtigen Stelle minimiert wird“, erklärt Univ.-Prof. DDr. Christian Kratzik, einer der Anwender der Blaulicht-Fluoreszenz-Zystoskopie an der WPK.

ter kann sich die Prostata vergrößern und dadurch einen mitunter großen Leidensdruck erzeugen“, weiß Dr. Bursa. Zu den unangenehmen Symptomen gehören nächtliches Wasserlassen, imperativer Harnrang und massive Abschwächung des Harnstrahls. Eine gutartige Vergrößerung der Prostata kann aber auch zu einer Infektion führen, die mit schwerem Fieber verbunden ist.

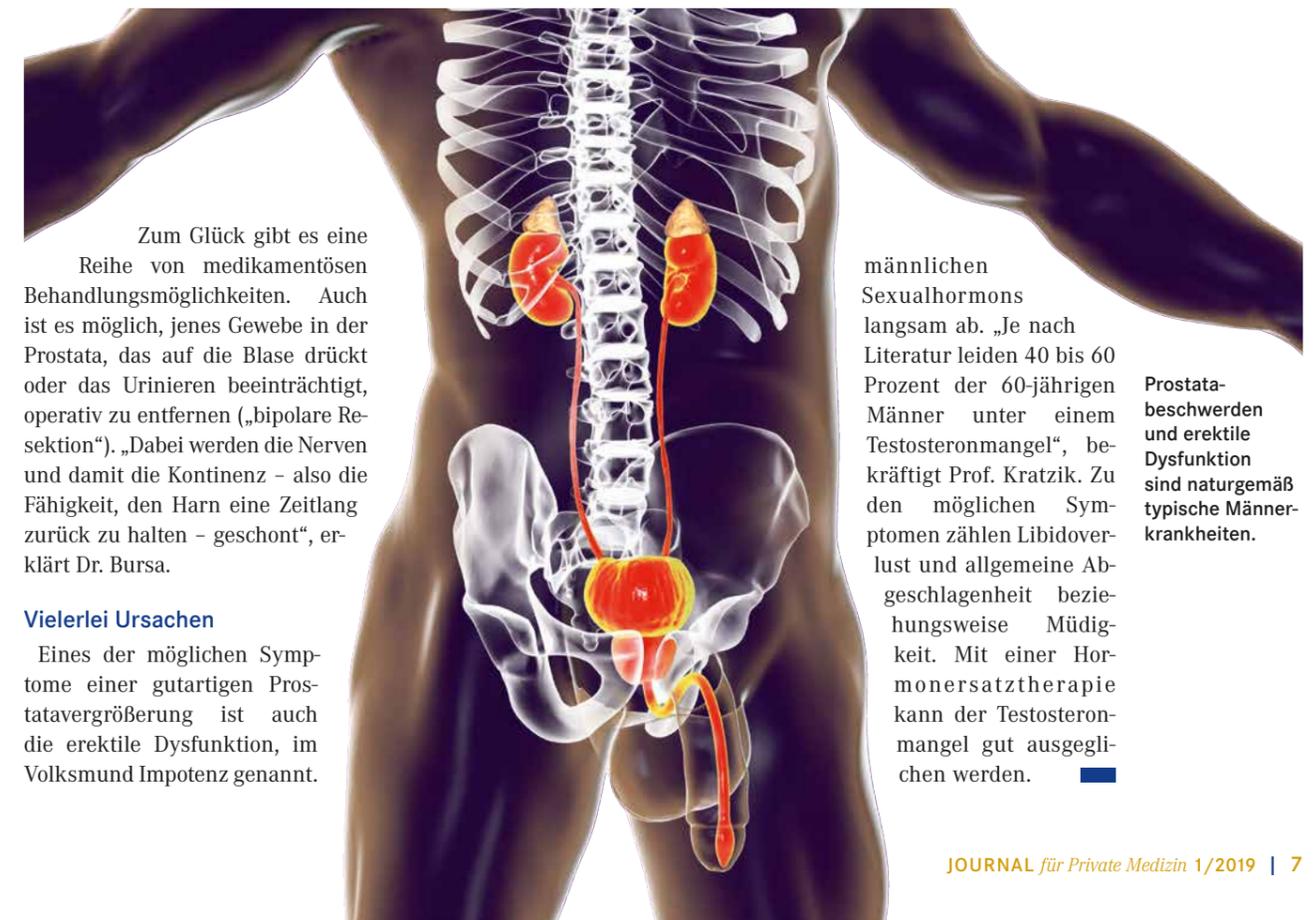
Die Erektionsstörung kann jedoch vielerlei Ursachen haben. „Früher hat man angenommen, dass die erektile Dysfunktion vor allem psychisch bedingt ist, heute geht man davon aus, dass sehr häufig eine organische Ursache vorliegt“, so Prof. Kratzik.

Ist diese einmal abgeklärt – dabei werden unter anderem die Penisgefäße mit einer speziellen Ultra-

schallmethode untersucht – lässt sich eine erektile Dysfunktion mit einer ganzen Reihe von Medikamenten gut behandeln. In manchen Fällen hilft auch eine Operation.

Hormonspiegel sinkt ab

Eine mögliche Ursache der Erektionsstörung ist ein Testosteronmangel. Mit zunehmendem Alter nämlich sinkt der Spiegel des



Zum Glück gibt es eine Reihe von medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten. Auch ist es möglich, jenes Gewebe in der Prostata, das auf die Blase drückt oder das Urinieren beeinträchtigt, operativ zu entfernen („bipolare Resektion“). „Dabei werden die Nerven und damit die Kontinenz – also die Fähigkeit, den Harn eine Zeitlang zurück zu halten – geschont“, erklärt Dr. Bursa.

Vielerlei Ursachen

Eines der möglichen Symptome einer gutartigen Prostatavergrößerung ist auch die erektile Dysfunktion, im Volksmund Impotenz genannt.

männlichen Sexualhormons langsam ab. „Je nach Literatur leiden 40 bis 60 Prozent der 60-jährigen Männer unter einem Testosteronmangel“, bekräftigt Prof. Kratzik. Zu den möglichen Symptomen zählen Libidoverlust und allgemeine Abgeschlagenheit beziehungsweise Müdigkeit. Mit einer Hormonersatztherapie kann der Testosteronmangel gut ausgeglichen werden. ■

Prostata-beschwerden und erektile Dysfunktion sind naturgemäß typische Männerkrankheiten.



Bewegung ist Leben

Regelmäßig Muskeltraining und Bewegung sind unerlässlich, wenn man(n) gesund bleiben will.

„Bewegung ist Leben“, sagt Dr. Michaela Albrecht, MMSc, Oberärztin an der Abteilung für Physikalische Medizin der Wiener Privatklinik (WPK): „Der Bewegungsapparat ist für Bewegung geschaffen. Wenn man sich nicht bewegt, dann verkümmert er.“ Bewegung regt Kreislauf sowie Stoffwechsel an, stärkt die Muskeln sowie die Knochen – und hält mobil. „Man geht dorthin, wo man möchte, und nicht dorthin, wohin man geführt wird“, bringt Dr. Albrecht die Bedeutung von Mobilität für ein gesundes, selbstbestimmtes Leben auf den Punkt.

„Am einfachsten bleibt man fit, indem man Bewegung in den Alltag



Bewegung lässt sich gut in den Alltag einbauen.



„Der Bewegungsapparat ist für Bewegung geschaffen. Wenn man sich nicht bewegt, dann verkümmert er.“

Dr. Michaela Albrecht, MMSc, Oberärztin an der WPK

kulatur verloren, wenn man sich nicht bewegt.“ Die gute Botschaft: Es ist nie zu spät, um damit zu beginnen. „Muskeltraining – kombiniert mit Ausdauertraining – kann man bis ins hohe Alter hinein machen“, weiß Prim. Kainz.

Muskeltraining ist deshalb so wichtig, damit man auch im Alter mobil bleibt. „Für Alltagsbewegungen sind

nicht bewusst“, unterstreicht der Mediziner.

Der Umfang des Trainings hängt davon ab, wie viel Sport und Bewegung man als Junger gemacht hat. „Man braucht ungefähr ein Viertel der früheren Frequenz, um den Status quo zu halten“, rechnet Prim. Kainz vor: Um Muskelmasse aufzubauen, braucht man schon pro Woche drei bis vier Einheiten à 20 bis 25 Minuten. „Das kann man auch zu Hause mit einem Thera-Band machen, dazu muss man nicht ins Fitness-Center gehen“, erklärt Prim. Kainz.

Professionelle Hilfe

Wichtig ist, dass man sich von einem Trainer oder Therapeuten beraten lässt. „Im Alltag oder bei falschem Training besteht die Gefahr der Muskelverkürzung und somit zu einer schlechten Muskelbalance“, warnt Dr. Hans Malus, Facharzt für Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation sowie Osteopath: „Der Profi hilft dabei, den richtigen Mix beim Training zu finden.“

„Zwischen dem 20. und dem 30. Lebensjahr beginnt der Muskelabbau. Ab diesem Zeitpunkt geht ständig Muskulatur verloren, wenn man sich nicht bewegt.“

Prim. Dr. Andreas Kainz, Leiter der Abteilung für Physikalische Medizin der WPK



einbaut“, beschreibt die Fachärztin für physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation das Um und Auf eines gesunden Lebens. Viele Alltagstätigkeiten lassen sich mit Bewegung verbinden. Dazu gehört auch: Treppen steigen statt den Lift zu nehmen, zu Fuß gehen statt Auto fahren.

Muskeltraining

Prim. Dr. Andreas Kainz, der Leiter der Abteilung für Physikalische Medizin der WPK, betont die große Bedeutung des Muskeltrainings: „Zwischen dem 20. und dem 30. Lebensjahr beginnt der Muskelabbau. Ab diesem Zeitpunkt geht ständig Mus-

die Muskeln ein wesentlicher Faktor“, bekräftigt Prim. Kainz: Immerhin muss man sein eigenes Gewicht stemmen beziehungsweise tragen können, wenn man sich zum Beispiel aus dem Fauteuil oder von der Toilettenschüssel erhebt oder wenn man eine Treppe hinaufsteigt. „Wie schwer der eigene Körper ist, ist einem jungen, gesunden Mensch gar



„Bei falschem Training besteht die Gefahr der Muskelverkürzung. Der Profi hilft dabei, den richtigen Mix beim Training zu finden.“

Dr. Hans Malus, FA f. Physikalische Medizin & allg. Rehabilitation

Keine Kompromisse mehr!



seat.at/tarraco

Der neue SEAT Tarraco.

Bereits ab € 29.990,-**

Dynamisches Design, sportliches Fahrverhalten, Platz für bis zu sieben Personen. Und wir denken Mobilität weiter: Bei Kauf des SEAT Tarraco schenken wir Ihnen einen E-Scooter SEAT eXS powered by Segway im Wert von € 599,- dazu. Wie gesagt: Keine Kompromisse mehr!



Jetzt inkl. E-Scooter SEAT eXS powered by Segway.

Verbrauch: 4,9-7,3 l/100 km, CO₂-Emission: 129-166 g/km. Stand 02/2019. Symbolfotos. *Die Garantie von bis zu 5 Jahren und 100.000 km Laufleistung endet, wenn entweder die vereinbarte Zeitdauer abgelaufen ist oder die max. Laufleistung überschritten wird. Je nachdem, was früher eintritt. Aktion gültig bis auf Widerruf. **Unverbindl., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt., NoVA, € 1.000,- Porsche Bank Finanzierungsbonus für Privatkunden, € 500,- Versicherungsbonus und € 500,- Servicebonus. Finanzierungsbonus und Versicherungsbonus erhältlich bei Finanzierung über die Porsche Bank und Abschluss einer vollKASKO-Versicherung über die Porsche Versicherung. Servicebonus erhältlich bei Abschluss eines All Inclusive-Pakets. Aktionen gültig bis 30.06.2019 (Antrags- und Kaufvertragsdatum) für SEAT Neuwagen. Mindestlaufzeit 36 Monate. Mindestnettokredit 50 % vom Kaufpreis. Ausg. Sonderkalkulationen für Flottenkunden und Behörden. Stand 02/2019. Boni sind unverb., nicht kart. Nachlässe inkl. MwSt. und NoVA und werden vom Listenpreis abgezogen. Der Kauf eines Tarraco Neuwagens bis zum 30.06.2019 (Kaufvertragsdatum!) bzw. solange der Vorrat reicht, inkludiert einen gratis E-Scooter SEAT eXS powered by Segway. Details auf seat.at/tarraco oder beim SEAT Händler.



Kontakt für das Ärzte-Netzwerk
Carina-Maria Faulhaber
Tel.: 01/40180-8701
faulhaber@wpk.at



Single Point Coordinator für Ärzte
Lenny Richards
Tel.: 01/40180-7732
richards@wpk.at



Belegärzte (Auszug)

Ordinationen im Health Service Center
1090 Wien, Lazarettgasse 25
Tel.: 01/40 180-0, hsc@wpk.at

Ordinationszentrum
1090 Wien, Lazarettgasse 25, 1. Stock
Tel.: 01/40 180-7010, Fax: 01/40 180-1440, ordinationszentrum@wpk.at



Ordinationen an der WPK
1090 Wien, Pelikangasse 15

ALLGEMEINMEDIZIN

- Dr. Labib Farr ●
- Dr. Peter Pertusini ●
- Dr. Sylvie Valicek ●

ANÄSTHESIOLOGIE & INTENSIVMEDIZIN

- Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias ●
- Ass.-Prof. Dr. Ahmad Khashanpour ●
- O. Univ.-Prof. DDr. Hans-Georg Kress ●
- Univ.-Prof. Dr. Christian Weinstabl ●
- Ass.-Prof. Dr. Marianne Winkler ●

AUGENHEILKUNDE & OPTOMETRIE

- Univ.-Prof. Dr. Rupert Menapace ●
- Univ.-Prof. Dr. Stefan Pieh ●
- Dr. Lena Rosenauer ●
- Univ.-Prof. Dr. Stefan Sacu ●

CHIRURGIE

- Dr. Christian Enserer ●
- OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S. ●
- Univ.-Prof. Dr. Josef Martin Funovics ●

- Prim. Univ.-Prof. Dr. Ihor Huk ●
- Prof. Dr. med. Klaus Kaczirek ●
- Dr. Alexander Di Monte ●

- Univ.-Prof. Dr. Josif Nanobachvili ●
- Univ.-Prof. Dr. Christoph Neumayer ●

- Univ.-Prof. Dr. Bruno Niederle ●
- Univ.-Prof. Dr. Weniainam Orljanski ●
- Prim. Univ.-Doz. Dr. Manfred Prager ●

- Univ.-Prof. Dr. Harald Rosen ●
- OA Dr. Wilfried Röthy ●

- a.o. Univ.-Prof. Dr. Christian Scheuba ●
- Prof. Dr. Sebastian Schoppmann ●

- Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. Emanuel Sporn ●
- Dr. Jozsef Constantin Széles ●

- Univ.-Prof. Dr. Béla Teleky ●

- OA Dr. Ella Asseryanis ●
- Univ.-Ass. Prof. Dr. Leo Auerbach ●

- Ass.-Prof. Dr. Daniela Dörfler ●
- Univ.-Prof. Dr. Christian Egarter ●

- Dr. Wolfgang Knogler ●
- Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kölbl ●
- Univ.-Prof. Dr. Ernst Kubista ●

- a.o. Univ.-Prof. Dr. Martin Langer ●
- Univ.-Prof. Dr. Brigitte Schurz ●

- Univ.-Prof. DDr. Wolfgang Bigenzahn ●
- Dr. Katharina Giurea ●

- O. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gstöttner ●
- Univ.-Prof. Dr. Birgit Knerer-Schally ●
- Univ.-Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler ●

- HAUT- & GESCHLECHTSKRANKHEITEN
- Dr. Babak Adib ●

- Dr. Klaus Guggenberger ●
- O. Univ.-Prof. Dr. Georg Stingl ●
- Dr. Beatrix Szimák-Hupfer ●

INNERE MEDIZIN

- Univ.-Prof. Dr. Ramazani Ahmadi ●
- Univ.-Prof. Dr. Mehrdad Baghestanian ●
- Univ.-Prof. Dr. Thomas Binder ●

- Univ.-Prof. Dr. Martin Clodi ●
- Univ.-Prof. Dr. Sabina Eichinger-Hasenauer ●

- Ass.-Prof. Dr. Harald Gabriel ●
- Doz. Dr. Johannes Grisar ●
- Univ.-Prof. Dr. Ulrich Jäger ●

- Univ.-Prof. Dr. Paul Knöbl ●
- Univ.-Prof. Dr. Christoph W. Kopp ●
- Prim. Dr. Camel Koptay ●

- Univ.-Prof. Dr. Wolfgang J. Köstler ●
- Univ.-Prof. Dr. Michael Krainer ●
- Ass.-Prof. Dr. Irene Kühner ●

- Univ.-Prof. Dr. Paul Alexander Kyrle ●
- Univ.-Prof. Dr. Gottfried J. Locker ●
- Univ.-Prof. Dr. Gerald Maurer ●

- Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn ●
- Univ.-Prof. Dr. Erich Minar ●

- Univ.-Prof. Dr. Christian Müller ●
- Dr. Bernhard Parschalk ●
- Ass.-Prof. Dr. Ventzislav Petkov ●

- Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Prager ●
- Univ.-Prof. Dr. Wolfram Reiterer ●
- Univ.-Prof. Dr. Martin Schillinger ●

- Univ.-Prof. OA Dr. Herwig Schmidinger ●
- Univ.-Prof. Dr. Günther Steger ●
- Prim. Dr. Josef Szimák ●
- Univ.-Prof. Dr. Werner Waldhäusl ●
- Univ.-Prof. Dr. Heinrich Weber ●
- Univ.-Prof. Dr. Christoph Wilschke ●
- OA Dr. Michael Winkler ●
- Univ.-Prof. Dr. Massoud Zangeneh ●
- Univ.-Prof. Dr. Christoph Zielinski ●

- PREVENTUM – Medical Prevention Center Vienna GmbH

- Univ.-Prof. Dr. Winfried Rebhandl ●
- OA Dr. Miklos Pinter ●

- MUND-, KIEFER- & GESICHTSCHIRURGIE
- DDr. Norbert Fock ●
- Univ.-Prof. DDr. Werner Millesi ●
- Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Emeka Nkenke MD, DMD, MA ●
- Univ.-Prof. DDr. Gerhard Undt ●

- NEUROCHIRURGIE
- Ao. Univ.-Prof. Dr. Alexander Bertalanffy ●
- OA Dr. Johann Blauensteiner ●
- Univ.-Prof. Dr. Thomas Czech ●
- Prim. Univ.-Doz. Dr. Manfred Mühlbauer ●
- Univ.-Prof. Dr. Walter Saringer ●

- NEUROLOGIE
- Prim. Univ.-Prof. Wilfried Lang ●
- Univ.-Prof. Dr. Fritz Leutmezer ●
- Univ.-Prof. DDr. Josef Zeithofer ●

- ORTHOPÄDIE & ORTHOPÄDISCHE CHIRURGIE
- OA Dr. Farshid Abdolvahab ●
- OA Dr. Evgueni Chlaen ●
- Univ.-Prof. Dr. Martin Friedrich ●
- Univ.-Prof. Dr. Alexander Giurea ●
- Dr. Johannes Gründler ●
- Assoc.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Johannes Holinka ●

- O. Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz ●
- Univ.-Prof. Dr. Petra Krepler ●
- OA Dr. Michael Matzner ●
- a.o. Univ.-Prof. Dr. Mehdi Mousavi ●
- Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Wurnig ●

- PHYSIKALISCHE MEDIZIN & ALLGEMEINE REHABILITATION
- OA Dr. Michaela Albrecht MMS ●
- Prim. Dr. Andreas Kainz D.O. ●
- Dr. Hans Malus ●
- Dr. Anna Warlamides ●

- PLASTISCHE, ÄSTHETISCHE & REKONSTRUKTIVE CHIRURGIE
- Prim. Dr. Dagmar Millesi ●
- Assoc.-Prof. Dr. Klaus F. Schrögendorfer, MBA ●
- Prim. Dr. Boris-Peter Todoroff ●
- Univ.-Prof. Dr. Gerald Zöch ●

- PSYCHIATRIE & PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN
- Prim. Priv.-Doz. Dr. Andreas Erfurth ●
- O. Univ.-Prof. DDr. h.c. mult. Dr. Siegfried Kasper ●
- Univ.-Prof. DDr. Gabriele Sachs ●

- RADIOLOGIE
- Univ.-Doz. Priv.-Doz. Dr. Robert Bucek, MBA ●
- Univ.-Doz. Dr. Martin Funovics ●
- Prim. Univ.-Prof. Dr. Siegfried Thurnher ●

- RADIOLOGY CENTER (RÖNTGENORDINATION)
- Prof. Dr. Martha Hoffmann & Dr. Peter Peloschek ●
- Priv.-Doz. Dr. Philipp Peloschek ●
- Priv.-Doz. Dr. Johannes Sailer ●

- UNFALLCHIRURGIE
- Univ.-Prof. Dr. Richard Kdolsky ●
- Prim. PD Dr. Franz Kralinger ●
- Dr. Richard Maier ●
- OA Dr. Magdalena Materzok-Weinstabl ●
- Univ.-Prof. Dr. Rudolf Schabus ●



- Dr. Reinald Schiestel ●
- Univ.-Prof. Dr. Robert Schmidhammer ●
- OA Dr. Mark Schurz ●
- Prim. Dr. Martin Schwarz ●
- Univ.-Prof. Dr. Gobert von Skrbensky ●
- Dr. Paul Stampfl ●
- Dr. Günther Straub ●
- a.o. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Weinstabl ●

- UROLOGIE
- Dr. Bernd Bursa ●
- Univ.-Prof. DDr. Christian Kratzik ●
- Univ.-Prof. Dr. Georg Schatzl ●

- ZAHN-, MUND- & KIEFERHEILKUNDE
- DDr. Alex Dem ●
- DDr. Christoph Glaser ●
- Dr. Stefanie Karlsböck ●
- Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Emeka Nkenke MD, DMD, MA ●
- DDr. Christian Polak ●

- EIGENSTÄNDIGE ORGANISATIONEN, FIRMEN & ANDERE EINRICHTUNGEN
- Amethyst Radiotherapy Austria GmbH ●
- Dr. Paul Stuchetz, MBA ●
- ÄRZTE ÜBER GRENZEN – Internationale Plattform für medizinische Angelegenheiten, Dr. Arzu Guliyeva ●
- ORTHOBEN – Jürgen Kahr Bandagist ●



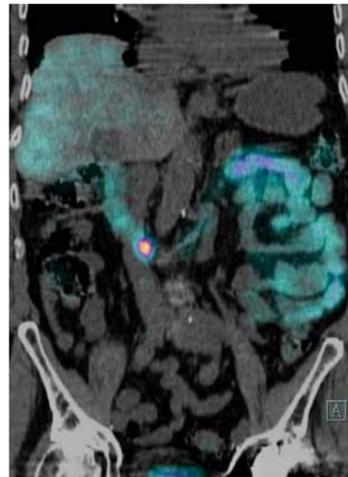
Am Radiology Center werden modernste bildgebende Diagnoseverfahren angeboten.

Tochtergeschwüre aufspüren

Mit modernsten Strategien können am Radiology Center Metastasen bei Prostatakrebs sichtbar gemacht werden.

In den letzten Jahren wurde eine kombinierte Vorgehensweise entwickelt, in welcher die Fachspezialisten von Nuklearmedizin, Radiologie und Urologie den Umstand gemeinsam ausnützen, dass an der Oberfläche von Krebszellen in Prostata-Tumoren und ihren Metastasen das Protein PSMA (Prostata-spezifisches Membranantigen) vermehrt auftritt. Vor einer Prostataoperation bei einem Hochrisiko-Karzinom oder einem Verdacht auf ein Rezidiv nach einer Operation (also bei steigendem PSA-Wert) kann im Radiology Center an der Wiener Privatklinik seit längerer Zeit ein sogenannter PSMA-Scan durchgeführt werden.

Dabei wird radioaktiv markiertes PSMA intravenös verabreicht, das an die entsprechenden Zelloberflächen von Prostatakrebszellen bindet. Mithilfe einer hochauflösenden



Eine Lymphknotenmetastase (gelb), die mittels hochauflösendem 3D-SPECT/CT sichtbar gemacht wurde.

3D-SPECT/CT (siehe Abbildung) wird dann die Lage der Tumorzellen lokalisiert. Gleich im Anschluss wird in einer interdisziplinären Be-

sprechung der Behandlungsplan festgelegt.

Identifizieren und entfernen

Während der anschließend an der WPK stattfindenden Operation, die für wenige Stunden später geplant ist, arbeitet der Chirurg mit einer extrem empfindlichen Gammastrahlensonde, die ähnlich wie ein Geigerzähler die Strahlung misst und über akustische Signale den Ursprungsort der Gammastrahlung angibt. Auf diese Weise können gezielt die befallenen Lymphknoten intraoperativ (in Kenntnis der dreidimensionalen SPECT/CT-Bilder) identifiziert und entfernt werden. Teilweise konnten durch diese Methode sogar metastatische Lymphknoten gefunden und entfernt werden, die so klein waren, dass eine PET- oder MRT-Untersuchung sie vorab nicht entdeckt hatten.

KURZINFO

- PSMA-Scan macht Metastasen sichtbar
- Operation wenige Stunden später
- Selbst kleinste Lymphknoten entdeckt

Spitzenmediziner an der WPK



Univ.-Prof. DDr. Wolfgang Bigenzahn ist Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie Stimm- und Sprachstörungen (Phoniatrie). Seine medizinischen Spezialgebiete liegen in der Diagnostik und Therapie von Stimmstörungen, in der Stimmrehabilitation, in stimmverbessernder Chirurgie (Phonochirurgie), in Erkrankungen der Nasen-Nebenhöhlen sowie in der endoskopischen Nasen-Nebenhöhlenchirurgie (FESS). Für Kinder bietet Prof. Bigenzahn die „kleine“ HNO-

Chirurgie (Adenotomie, Parazentese, Tonsillotomie, Tonsillektomie) und pädagogisch-psychologische Beratung bei Störungen der Sprachentwicklung. Für seine klinisch-wissenschaftliche und pädagogische Tätigkeit wurde Prof. Bigenzahn mehrfach ausgezeichnet, was sich auch in zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen, Publikationen sowie Lehrbüchern niedergeschlagen hat.

www.bigenzahn.at

Foto: Getty Images - Tomml, Radiology Center

Foto: Getty Images - Magnillon

Briefe von Patienten



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Verspätung und Entschuldigung bedanke ich mich sehr für Ihre Sendung mit dem ärztlichen Abschlussbericht und den Endbefund nach meinem stationären Aufenthalt in Ihrer Klinik. Ich wollte jedoch noch die erste Zeit danach zu Hause abwarten, den Internisten und den Hausarzt aufsuchen und mein Gewicht kontrollieren.

Herr Dr. H. meinte nach einer Kontrolle, eine weitere sei nicht notwendig, wenn das Gewicht nicht wesentlich steige. Dieses bewegt sich konstant zwischen 78,0 und 79,5 Kilogramm. Hausarzt Dr. B. wird vor Weihnachten ein neues Blutbild anfordern.

Beide Ärzte sind mit meinem derzeitigen Gesundheitszustand zufrieden.

Ich bedanke mich nochmals herzlich für die vortreffliche Betreuung bei ALLEN und grüße ALLE, insbesondere Herrn Univ.-Prof. Dr. Schillinger, mit allen guten Wünschen!

H. K.

Von: K. P.

Gesendet: Montag, 28. Jänner 2019, 11:06

Dear WPK Team,

I just wanted to thank all of the staff for dealing with me last Friday.

I was very impressed with their professionalism and was delighted with the "all clear" outcome.

Should I need to have any medical services again in Vienna, your clinic will certainly be my first port of call.

Kind regards,

K. P.

WPK-ÄRZTE-NETZWERK



Vorteile für Sie als Netzwerkarzt:

- Bessere Vernetzung der Ärzte mit Ordinationen an der WPK erleichtert die Kommunikation untereinander, um interdisziplinäre Leistungen anbieten zu können
- Eine Ansprechperson, die all Ihre Anliegen (OP-Planung, Koordination von tagesklinischen Untersuchungen) aufnimmt und Ihnen danach eine Komplettlösung anbietet
- Mitglieder des WPK-Ärzte-Netzwerks werden im WPK Doctorfinder auf der Homepage der WPK schneller gefunden
- Regelmäßiger Austausch bei WPK-Netzwerk-Events

Vorteile für Ihre Patienten:

- Modernste Technik im Diagnostik- und OP-Bereich
- Ein einfühlsames Pflegeteam arbeitet nach den neuesten Pflegerichtlinien und koordiniert alle Schritte mit den Belegärzten
- Stilvolles Ambiente eines Luxushotels mit WPK Med Cuisine

Kontakt:

CARINA-MARIA FAULHABER
Tel.: 01/40180-8701
faulhaber@wpk.at
www.wpk.at





Die Zukunft der Pflege

Die großen Fragen in der Pflege aktuell sind: *Wie entwickelt sich die Profession in den nächsten zehn Jahren? Werden sich genug Interessenten für den Fachberuf finden? Und wie kann die Attraktivität für junge Menschen gesteigert werden?*

■ Noch relativ neu in der Pflege ist, dass es drei verschiedene Berufsgruppen gibt: Diplomierten Krankenpflegepersonen, Pflegefachassistenten/innen und Pflegeassistenten/innen. Die Ausbildung der Diplomierten Krankenpflegepersonen findet in Zukunft nur mehr auf FH-, also auf Bachelor-Niveau statt. „Die Kompetenzen sind jedoch für alle Diplomierten gleich, egal ob sie eine Schule oder eine FH absolviert haben.“

Fachkräftemangel

Was bedeutet das für die Zukunft? PD Giehser warnt davor, dass es immer weniger Diplomiertes Personal gibt. Der Fachkräftemangel beschränke sich ja nicht nur auf die Pflege. Die „rigorose Ausländerpolitik“ erschwert es Fachkräften in Österreich zu arbeiten. Das gelte insbesondere für Interessierte aus dem Nicht-EU-Raum, die eine Rot-Weiß-Rot-Karte benötigen. Vier Monate dauere es, bis man sie bekommt. Eine weitere Hemmschwelle für viele sei, dass das B2-Level in Deutsch für den Registrierungsbescheid notwendig ist – egal welche Qualifikation. „Früher haben Pflegekräfte oft erst vor Ort gut Deutsch gelernt“, weiß Giehser. „Jetzt geht das nicht mehr. Die Politik und der Berufsverband werden Überlegungen anstellen müssen, wie sie dem damit verschärften Fachkräftemangel entgegenwirken können.“

Sinnvolle Arbeit

Zukunftsvisionen sind notwendig. „Ein Ziel könnte sein, die Medizin und die Pflege näher zueinander zu bringen“, meint Giehser. Sie verweist auf Ansätze

im Ausland, wo Studierende der Medizin und der Pflege in den ersten Semestern des Bachelor-Studiums gemeinsam unterrichtet werden.

Giehser tritt auch für breit angelegte Imagekampagnen ein, die der Öffentlichkeit vermitteln, dass Pflege nicht länger als „Ekelberuf“ dargestellt werden darf. Alle Pflegeberufe haben eine hochkomplexe Ausbildung und diplomierte Kräfte werden in Zukunft als gleichwertige kompetente Partner von Ärzten gesehen

Schnupper- & Arbeitsmöglichkeiten

Wie erfüllend der Pflegeberuf sein kann, vermittelt die Wiener Privatklinik beim alljährlichen Bachelor Day und bei diversen Tagen der offenen Tür (siehe Kasten). Auch präsentiert sie sich regelmäßig in Schulen und setzt auf Kooperationen mit Fachhochschulen. Interessierte Studierende und Absolventen können Praktika im Haus machen, um sich vom Facettenreichtum des Pflegealltags zu überzeugen.



Fotos: Getty Images – Stadtraite & Nzhotonz



„Gute Pflege heißt für mich: sich auf Menschen einlassen, ihnen zuhören und auf die Bedürfnisse eingehen.“

Pflegedirektorin Gabriele Giehser, MSc, MBA

Für wen kann die Wiener Privatklinik künftig zum Arbeitsplatz werden? Grundsätzlich für alle diplomierten Pflegepersonen und alle Pflegeassistentenberufe – mit oder ohne Berufserfahrung –, die motiviert sind und strukturiert und flexibel denken. „Natürlich ist auch die Liebe zum Menschen wichtig und der höfliche und respektvolle Umgang mit allen Kunden und Partnern der Pflege innerhalb und außerhalb des Unternehmens“, hebt PD Giehser hervor. „Gute Pflege heißt für mich: sich auf Menschen einlassen, ihnen zuhören und auf die Bedürfnisse eingehen. Kompetenter Ansprechpartner für die Patienten und deren Belegarzt zu sein. Und die Patienten eigenverantwortlich zu versorgen.“

Die Pflege aus Ärztesicht

■ „Der Pflegeberuf im Krankenhaus hat sich verändert und wird sich in Zukunft noch weiter ändern. Einerseits gewinnt die Pflege durch die Spezialisierung an Bedeutung. Andererseits ist sie ein ganz eigenständiges Berufsbild geworden. Sie entwickelt sich immer mehr auch zu einem akademischen Beruf. Ärzte und Pflege

und Professionalität in ihrer Berufslaufbahn und in Fortbildungen angeeignet haben. Dieses System der Zusammenarbeit funktioniert wunderbar!

Trotzdem glaube ich, dass wir erst am Anfang der Entwicklung stehen. In manch anderen Ländern sehen wir, dass sich die Ärzte wirklich auf Diagnose und Therapie



„Ärzte und Pflege werden in Hinkunft auf Augenhöhe arbeiten. Das bedeutet für beide Berufsgruppen eine gewisse Umstellung.“

Prim. Dr. Walter Ebm, Vorstand der Wiener Privatklinik-Gruppe

werden in Hinkunft auf Augenhöhe arbeiten. Das bedeutet für beide Berufsgruppen eine gewisse Umstellung. Es bedeutet aber in weiterer Folge eine wesentliche Erleichterung – für Ärzte und auch für Angehörige der Pflegeberufe.

Ein gutes Beispiel ist das spezielle A-Team, das wir an der WPK entwickelt haben (Anm.: A steht für Assistenz). Die diplomierten Kräfte können sehr viele spezialisierte Leistungen in die Pflege übernehmen, die früher den Ärzten vorbehalten waren. Weil sie sich die notwendige Erfah-

beschränken und die Pflege ganz eigenständig arbeitet. Stellen wir uns als Beispiel das Krankenhaus der Zukunft vor: Das Krankenzimmer wird von der Pflege eigenverantwortlich verwaltet und gemagt. Der Arzt kommt nur hin und wieder zu Besuch – für die Diagnose und um gewisse Therapien vorzugeben. Persönlich kann ich den Wandel in der Pflege voll unterstützen.“

Prim. Dr. Walter Ebm, Vorstand der Wiener Privatklinik Holding AG



Ihr Spezialist für die Malediven, Sri Lanka & individuelle Fernreisen.

Wir stellen für Sie exklusive Hochzeitsreisen, erholsame Ayurveda-Kuren oder erlebnisreiche Privatrundreisen zusammen.

Wir passen jedes Detail an Ihre individuellen Wünsche an und kennen die Zielgebiete persönlich.



Sayan Weerapperuma & Chamin Silva

+49 (0)221 9433 6081
www.beyondsenses.de
Gottesweg 147, 50939 Köln, DE

Die Privatklinik in „Klein-Wien“

Die Wiener Privatklinik hat in Timișoara das zweite Auslandsbüro in Rumänien eröffnet.

Timișoara (Temeswar) ist die drittgrößte Stadt Rumäniens. Sie gehörte einst zu Österreich-Ungarn und wird von manchen Rumänen wegen der zahlreichen in dieser Zeit errichteten Prachtbauten auch „Klein-Wien“ genannt. An diesem historischen Ort hat nun die Wiener Privatklinik (WPK) ihr zweites Auslandsbüro in Rumänien eröffnet.

Nur fünf Autostunden nach Wien

Patienten aus dem Westen Rumäniens können sich hier über die Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten an der WPK informieren. „Timișoara ist nur fünf Autostunden von Wien entfernt“, erklärt Ema Hafner, EMBA, Leitung Marketing und International Business der WPK: „Das ist für uns ein vielversprechendes Einzugsgebiet.“

Ein großer Teil der aus dem Ausland kommenden Patienten an der WPK ist aus Rumänien. Daher verfügt die WPK bereits über ein



Ema Hafner, EMBA, Leitung Marketing und International Business der WPK

„Es gibt einen regen Austausch zwischen den an der WPK tätigen Spitzenmedizinern und Ärzten aus Rumänien.“



Auslandsbüro in Bukarest und setzt auch viele andere Aktivitäten in dem Land.

„Es gibt einen regen Austausch zwischen den an der WPK tätigen Spitzenmedizinern und Ärzten aus Rumänien“, unterstreicht Hafner. So hielt Anfang März Univ.-Prof. Dr. Christoph Zielinski, Leiter des WPK Academy Cancer Center, einen Vortrag auf einem großen Fortbildungskongress vor rund 300 rumänischen Onkologen. Thema waren die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Immuntherapie – jener hochaktuellen Form der Krebstherapie, die das menschliche Immunsystem nutzt, um Krebszellen zu bekämpfen.

Zehn Tage darauf wiederum besuchte eine Delegation rumänischer Ärzte die Wiener Privatklinik, um sich ein Bild von den modernsten Möglichkeiten der Krebstherapie zu machen, wie sie am WPK Academy Cancer Center angeboten wird.

Fotos: Getty Images - Repistu & Nano Stock



Mag. Otto Frank freut sich über das warme, sonnige Gelb in seinem Zimmer.

TERMIN

■ TAG DER OFFENEN TÜR im Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein Sonntag, 5. 5. 2019, 11 bis 15 Uhr Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Pflegezimmer erstrahlen neu

Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein. Das zweite Obergeschoß wurde neu renoviert. Besonderer Wert wurde auf die Farbgestaltung gelegt, die sich positiv auf das Wohlbefinden und die Mobilität der Bewohner auswirkt.

Farben wirken auf uns Menschen. Das Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein hat sich im Zuge der Umbauarbeiten im zweiten Obergeschoß für die Kontrastfarben Grün, Blau und Gelb im Bereich der Türen zu den privaten Zimmern der Bewohner entschieden. Grün harmonisiert und stimuliert, macht aber nicht müde. Blau beruhigt und entspannt die Muskeln. Und gelb verstrahlt Behaglichkeit, Wärme und lässt den Gangbereich sonnig leuchten. In den Pflegezimmern wurden die Farbzentre mit abgestimmten Pastellfarben weitergeführt. Auch neue Accessoires und Gestaltungselemente tragen zum Wohlbefinden der Bewohner bei.

Mobilität und Orientierung

„Wir wollten mit unsere Farbanordnung aufgelockerte Wege im Gangbereich als Verbindungsstück zwischen den Privatzimmern und den öffentlichen Bereichen schaffen“, erklärt Pflegedirektorin Bernadette Kralik, MBA. „Auch den Gemeinschaftsraum beziehungsweise den Aufenthaltsbereich konnten wir durch das richtige Farbkonzept aufwerten. Die uneingeschränkte Mobilität war uns ein großes Anliegen. Denn für an Demenz erkrankte Bewohner zum Beispiel ist der Gang der Ort, an dem sie ihre täglichen Gehstrecken zurücklegen, Verweil- und Ausruhmöglichkeiten nutzen und zugleich Anregung durch die Farben erfahren können.“

Warm, sonnig, lebendig

Herr Mag. Otto Frank, geboren 1920, sagt: „Bevor das Gelb ins Zimmer gekommen ist, war es trist und einfach nur weiß – jetzt ist es warm, sonnig, lebendig geworden, viel schöner. Ein Lehnstuhl am Gang lädt zum Sitzen und Lesen ein.“



„Wir möchten unseren Bewohnern das Leben so lebenswert wie möglich bis ins hohe Alter gestalten.“

Pflegedirektorin Bernadette Kralik, MBA

Frau Wilhelmine Hlawenicka, Jahrgang 1930, und Frau Christine Weiss, Jahrgang 1939, finden das neue Farbkonzept ebenfalls sehr schön und freundlich. Frau Weiss war anfänglich etwas skeptisch und meinte: „Was tun wir, wenn es mir nicht gefällt?“ Jetzt jedoch schätzt sie die „tolle Atmosphäre“ in ihrem Zimmer. „Diese Eleganz am Gang hätte ich mir nicht erwartet“, sagt sie. „Und ich finde den Weg zu Wilma (= ihre beste Freundin, seit sie im Seniorenzentrum wohnt) jetzt auch viel leichter als früher.“

Leben ist lebenswert

Zu den Betreuungsangeboten im zweiten Obergeschoß zählen die professionelle Kurzzeitpflege, z.B. nach einem Krankenhausaufenthalt oder als Auszeit für pflegende Angehörige; sowie die private Langzeitpflege: mit qualifizierter Betreuung und Pflege rund um die Uhr, Vollpension, Seniorenbetreuung und vielen „Extras“.

„Keine Seniorenresidenz ist wie die andere. Verschaffen Sie sich ein eigenes Bild von unserem neuen, renovierten privaten Pflegebereich“, rät PD Kralik. „Überzeugen Sie sich von der familiären, herzlichen Atmosphäre. Wir möchten unseren Bewohnern das Leben so lebenswert wie möglich bis ins hohe Alter gestalten. Sie sollen lebensfroh durchs Leben gehen.“

INFOS ZUR AUFNAHME

Infotext: +43/2236/892 900 (werktags 8 – 16 Uhr) www.schlossliechtenstein.at

KURZINFO

- Neues Farbkonzept sorgt für Wohlbefinden und Orientierung
- Familiäre, herzliche Atmosphäre im Haus
- Sehr kurzfristige Aufnahme in Privatzimmer möglich



AKUTVERSORGUNG RUND UM DIE UHR: +43 1 401 80-5555

Eine Nummer mit Mehrwert

Neben der bereits vor einigen Jahren eingeführten „Notfallkarte“ für unsere Stammpatienten bietet die Wiener Privatklinik (WPK) jetzt im unfallchirurgischen/orthopädischen Bereich eine Belegfacharztbereitschaft rund um die Uhr an. Wenn's wirklich wehtut, ist rasche Hilfe besonders wichtig!

Der Ablauf

- Sie verletzen sich und brauchen rasche Hilfe.
- Sie rufen +43 1 401 80-5555, schildern kurz Ihr Problem und werden sofort mit einem unserer Allgemeinmediziner mit Notfalldiplom verbunden.
- Dieser entscheidet in Abstimmung mit Ihnen über die nächsten Schritte und führt – falls Sie sich für eine Behandlung in der WPK entscheiden – auch die Erstbegutachtung durch. Hier wird entschieden, ob zusätzliche Belegfachärzte hinzugezogen werden müssen, und geprüft, ob eine sofortige Behandlung in der WPK durchgeführt werden kann.
- Wenn notwendig, ist eine belegfachärztliche Beratung oder Behandlung in kürzester Zeit möglich.

- Ist zur Abklärung Ihres Problems ein bildgebendes Verfahren notwendig, steht dieses rund um die Uhr zur Verfügung (Röntgen, CT, MRT).

Ihre Vorteile

- Rasche Erstbegutachtung und Ersthilfe.
- Kompetente und rasche Hilfe von Belegfachärzten, sofern notwendig.
- Als Privatpatient werden Sie das angenehme Ambiente der WPK schätzen.
- Bevorzugte Aufnahme in den stationären Bereich, sofern dies notwendig sein sollte.
- Aufgrund der ausgezeichneten Ausstattung kann die gesamte Diagnostik in den Räumlichkeiten der WPK durchgeführt werden (z.B. ist die WPK die einzige private Klinik mit einem PET-CT – in Kürze auch mit einer Strahlentherapie!).



Fotos: Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein; www.focostudio-staudigl.at



Neues Symposium

Am 23. März fand das erste WPK Academy Cancer Center Symposium statt. Es ging um internationale Empfehlungen zur Nachsorge von Krebserkrankungen. Das 2. WPK Academy Cancer Center Symposium findet am 29. Juni statt. Thema: Überlegungen zu Neuerungen in der Onkologie nach ASCO 2019.



Bau in vollem Gange

Auf dem Gelände der WPK entsteht das erste private Strahlentherapiezentrum in Österreich. Die Bauarbeiten für das von der Firma Amethyst betriebene Zentrum sind in vollem Gange, wie unser Foto zeigt.



Mitarbeiterfrühstück

Die Leitung und der Betriebsrat der WPK luden wieder zum traditionellen Mitarbeiterfrühstück, wo Mitarbeiter in ungezwungener Atmosphäre Informationen austauschen konnten. Ein besonderer Dank für das hervorragende Buffet geht an Küchenchef Scheucher und sein Team.

Damit auch zu Hause alles bestens läuft

„Wichtig ist, dass die Betreuung der Patienten auch nach dem Aufenthalt in der Wiener Privatklinik weiterläuft“, bekräftigt DGKP Peter Schuji, der für das Entlassungsmanagement der WPK verantwortlich ist. Schuji hilft Patienten und Angehörigen bei der Organisation von Kurz- oder Langzeitpflege, einer Heimhilfe oder einer medizinischen Hauskrankenhilfe oder einer Palliativbetreuung. Er unterstützt Patienten und Angehörige auch bei Pflegegeldanträgen sowie bei Anträgen auf Rehabilitation oder Kur. Und nicht zuletzt steht der freundliche WPK-Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um die Beantragung von medizinischen Hilfsmitteln wie Rollstuhl, Rollator, Zimmertoilette oder Inkontinenzanlagen geht.



DGKP Peter Schuji ist zuständig für das Entlassungsmanagement der WPK.

Pflegebereich nach ISO 9001 rezertifiziert

Der Pflegebereich der Wiener Privatklinik – die Pflegedirektion, die Stationen sowie die Spezialbereiche – wurden erfolgreich nach der ISO 9001 rezertifiziert. ISO 9001 ist der weltweit anerkannte Standard für die Zertifizierung von Qualitätssystemen. Durch ein ISO-9001-Qualitätsmanagementsystem wird sichergestellt, dass eine Organisation in der Lage ist, Kundenanforderungen und rechtliche Anforderungen an ihre Produkte und Dienstleistungen zu erfüllen. Auch wird dadurch sichergestellt, dass laufend an der Verbesserung der Kundenzufriedenheit gearbeitet wird. Die ISO 9001 ist universell für alle Branchen und Unternehmen jeder Größe anwendbar – vom globalen Großkonzern bis zum Privatspital in Wien.

denanforderungen und rechtliche Anforderungen an ihre Produkte und Dienstleistungen zu erfüllen. Auch wird dadurch sichergestellt, dass laufend an der Verbesserung der Kundenzufriedenheit gearbeitet wird. Die ISO 9001 ist universell für alle Branchen und Unternehmen jeder Größe anwendbar – vom globalen Großkonzern bis zum Privatspital in Wien.



SENIORENZENTRUM SCHLOSS LIECHTENSTEIN

Wohnen im gediegenen Ambiente

barrierefreie Wohnungen & Appartements
Vollpension & Möblierung auf Wunsch



Betreutes Wohnen mit Pflege
Urlaubswohnen



Geförderte Kurzzeit und Übergangspflege
integrierte Tagesstätte
geförderte Langzeitpflegeplätze



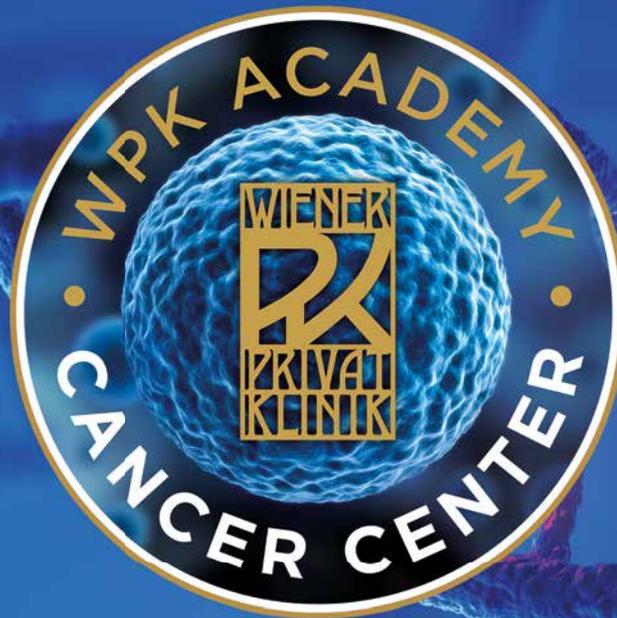
Buntes Freizeitprogramm & kulturelle Angebote
hauseigener Shuttledienst

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Besichtigungstermin!

Tel.: +43 (0)2 236 - 89 29 00

Fotos: WPK





Die Wiener Privatklinik Gruppe



+ WPK Academy Cancer Center



+ Wiener Privatklinik



+ Health Service Center



+ Ordinationszentrum



+ Aero Medical Center

+ Seniorenzentrum
Schloß Liechtenstein

Die Wiener
Privatklinik
Gruppe

A-1090 Wien
Pelikangasse 15
Tel. +43 40 180-0
Fax DW 7050
www.wpk.at